38. RUNDBRIEF

an die Freunde des Heiligsten Herzens Jesu

Es scheint, dass die „Rundbriefe“ nun doch etwas ruhigeres Gewässer erreicht haben. So bitte ich heute um Ihr Wohlwollen, wenn Sie von ungewohnten Dingen aus der Heiligen Schrift lesen und sich fürs Erste etwas „plagen“ müssen. Es lohnt sich. Und wir glauben ja, dass Gott selber es ist, der der eigentliche Urheber und Inspirator der Hl. Schrift ist. „Wort des lebendigen Gottes!“

p. ildefons osb

Maria Lichtmess 2026

DIE FRAU WIRD DEN MANN UMGEBEN

Das Wort vom „Unglückspropheten“ war in der Konzilszeit ein häufig gebrauchtes Wort und diente als Waffe, all jene, die vor unguten Entwicklungen in der Kirche warnten, in die Schranken zu weisen. Wer wollte da schon als Behinderer des Heiligen Geistes, als Schwachgläubiger, den man unfähig nennen müsste, sich der Zukunft zu öffnen?

Dem Propheten Jeremia fällt nicht nur die Aufgabe zu, das drohende Unheil anzusagen; nach Gottes Willen ist er zugleich Verkünder des göttlichen Erbarmens. Er ist – wie auch andere Gottesmänner – zugleich Verkünder des Trostes: In unerschütterlicher Treue wird Gott, der Herr der Geschichte, erneut zum Retter, der es nicht mitansehen kann, wenn das Volk ins Verderben läuft. *Wie könnte ich dich preisgeben, Ephraim (…), mein Herz wendet sich gegen mich, mein Mitleid lodert auf* (Hos 11,8). Das Herz Gottes schlägt für Ephraim; *ich muss mich seiner erbarmen*

(Jer 31,20). Ganz zu recht sagt Hieronymus: Gottes Strafen ist *ein Heimsuchen und ein Heilen.*

Der angekündigte Trost liegt im Neuen, und dieses Neue anzusagen, ist Aufgabe nicht allein für Jeremia. Alles weist schon hin auf die Fülle der Zeit, in der uns ein Kind geboren und ein Sohn geschenkt wird (Jes 9,5) – von einer Frau, und dem Gesetz unterstellt (Gal 4,4). Der Messias, das menschgewordene Wort Gottes, wird ewige, nie überholbare Neuheit und Endgültigkeit sein. Er ist die Erfüllung aller Vorausbilder und Prophetien: der neue Garten Eden (Jes 51,3), der neue Himmel und die neue Erde (Jes 65,17), Schöpfer der neuen Schöpfung (Jes 41,10; 45,8; 48,6f), er bringt einen neuen Exodus (Jes 42,9), einen neuen Tempel (Ez 40-43), das neue Jerusalem (Jes 54,11-17); Sion wird einen neuen Namen erhalten (Jes 62,2;65,15), und ein neuer Bund (Jer 31,31-36) wird die Menschen mit neuem Herzen und neuem Geist mit Gott verbinden.

Jeremia steht mitten in der Reihe derer, die Göttlich-Neues verkündigen. Das ist der Trost überzeitlicher Art, den er den Bedrängten aller Zeiten zu sagen weiß (Jer 31,22).

Denn etwas Neues erschafft der Herr im Land:
Die Frau wird den Mann umgeben.

Die Einheitsübersetzung gesteht ihre Ratlosigkeit ein und merkt an: *Sinn unklar und umstritten.*

Interpretation und Sinn

Manche verstehen das Verb „umgeben“ als ein „Umsorgen“ wie eine Mutter eben ihre heranwachsenden Kinder und eine Gattin ihren Gatten in nimmermüdem Bemühen umsorgt. Doch was soll dabei so neu sein?

Andere verstehen die Aussage vom Umgeben im Hinblick auf das eheliche Leben: Sie denken an ein Umarmen und an ein Umschließen, doch auch da wird man fragen, worin denn da das Neue bestehen soll? Außerdem lesen wir im Lateinischen von einer „femina“ (was die Frau als solche bedeutet), nicht von einer „mulier“, womit in der Regel die Ehefrau bezeichnet wurde.

Es spricht nichts dagegen, dass wir zu alten Auslegungstradition zurückkehren und Schrift durch Schrift erklären. Die alttestamentlichen Bücher sind weit mehr als bloß zeitgeschichtliche Dokumente aus alter Zeit. Sie sind Hinführung zur Zeitenfülle, zu Jesus Christus, Vorbereitung auf die Menschwerdung des Sohnes Gottes und dessen Heilswirken. Die politisch-militärische Ausweglosigkeit zur Zeit des Jeremia wird so als Bild der religiös-moralischen Unheilssituation der Gegenwart und der Geschichte überhaupt. Aufmerksamkeit und Hoffnung werden nun auf eine Frau gerichtet, die in ganz neuer Weise einen Mann umgeben wird, und diese Frau ist Maria. Sie umgibt in jungfräulicher Empfängnis den neuen, vollkommenen Mann Jesus (vgl. GS 21).

Die Frau, die ohne Namensnennung bleibt, lässt sich also leicht als Maria, die Mutter Jesu, erkennen, und Jesus, der als Kind ganz im Mutterschoß Mariens verborgen ist, darf schon jetzt, lange bevor er das Erwachsenenalter erreicht hat, als „Mann“ bezeichnet werden. Das entspricht biblischem Sprachgebrauch: Als Eva mit Kain schwanger geworden war, sagte sie: *Ich habe einen Mann vom Herrn erworben* (Gen 4,1). So spricht der hl. Hieronymus davon, dass der Schoß dieser Frau ohne vorhergehende geschlechtliche Vereinigung den Mann umgeben wird und dass ein *vollkommener Mann* im fraulichen Schoß die üblichen Monate hindurch heranwachsen wird.

p. ildefons osb

„Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.“ (Ps 106,1)

Diesen Vers des Psalmenbeters möchte auch ich mir im Namen des Pilgerkomitees zu eigen machen: Liebe Abonnenten, ich bin dankbar für das positive Echo, das der beigelegte Erlagschein im letzten Rundbrief bei Ihnen ausgelöst hat. Dreizehn an der Zahl haben die Einladung zur finanziellen Unterstützung mit kleineren und größeren Beträgen – je nach den eigenen Möglichkeiten – aufgegriffen. So sind der Druck und Versand dieses Rundbriefes gesichert und es kann dem ersten Ziel des Rundbriefes nachgekommen werden: bei den Lesern die Liebe zum Heiligsten Herzen Jesu und die Treue zu Seinen Geboten zu vertiefen. Ich sage ein großes Vergelt´s Gott – Gott möge es euch reichlich vergelten!

Herausgeber: Wallfahrtskomitee (P. Josef Haspel OSB) - 2041 Maria Roggendorf 27
Schriftleiter: P. Dr. Ildefons Fux OSB, Abtei Marienfeld, 2041 Maria Roggendorf 49
Bankverbindung: Raika Hollabrunn „Wallfahrtskomitee“ IBAN: AT42 3232 2000 0004 3307

Besuchen Sie unsere Homepage: www.herzjesuwallfahrt-hall.at